

Zweites Kapitel

Die Problematik bei der praktischen Durchführung der Kostenplanung im System der Grenzplankostenrechnung (Fallstudien)

In diesem Kapitel sollen Probleme aufgezeigt werden, die bei der praktischen Anwendung der Grenzplankostenrechnung auftauchen und deren Bewältigung die geschickte Handhabung gewisser Methoden und Techniken erforderlich werden läßt. Die Deskription von konkreten betrieblichen Verhältnissen ist, wie schon angeführt¹⁾, Ausgangspunkt der empirisch-realistischen Betriebswirtschaftslehre. Im Gegensatz dazu leitet die exakt-betriebswirtschaftliche Theorie ihre Erkenntnisse auf deduktivem Wege von Denkmodellen ab. Die sinnvolle Konfrontation der einerseits beobachteten Kausalzusammenhänge (angewandte Betriebswirtschaftslehre) und der andererseits auf analytischem Wege gewonnenen Gesetzmäßigkeiten sollte für beide Ausrichtungen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre anregend wirken. Die kostenrechnerischen Praktiken sind also gleichzeitig den kostentheoretischen Anforderungen gegenüberzustellen.

Voraussetzung für die Etablierung einer Plankostenrechnung ist die gründliche Kenntnis der spezifischen betrieblichen Produktionsfaktoren und der Möglichkeiten ihrer Kombination²⁾. Die hier dargestellten Fallstudien sind dem Bereich der Reifenfabrikation entnommen und können in keiner Weise den gesamtbetrieblichen Produktionsprozeß geschlossen abbilden. Dennoch wird besonderer Wert darauf gelegt, bei dem Aufbau des Systems der Kostenstellen und Bezugsgrößen das Verständnis für die praktische Problematik durch eine kurze Prozeßanalyse zu erleichtern. Die Darstellung der Kostenwirklichkeit ist naturgemäß nur auf relativ niedriger Abstraktionsebene möglich und macht daher u. E die Skizzierung bestimmter technologischer Verzehrsvorgänge erforderlich. In diesem Betrachtungsstadium müssen sich die generell erarbeiteten Gesetzmäßigkeiten (als Ergebnis der *verfahrensspezifischen* Forschung) in Anwendung auf den Spezialfall konkretisieren (*unternehmensspezifische* Betrachtungsweise); aber nur ihre Kenntnis vermittelt dem Kostenrechner die Fähigkeit, praktische Erfahrungen auf gänzlich andersgeartete Fabrikationen zu übertragen.

¹⁾ Vgl. erstes Kapitel, Abschnitt A.

²⁾ Eine Übersicht über das Leistungspotential sich zu verschaffen erfordert eine eigene Vorstellung über mögliche, noch nicht realisierte Produktionsprozesse.